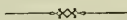


Abhandlungen, sowie der Exsiccatusammlungen. Hierauf folgt erst die auf dem Titel angekündigte Uebersicht selbst, wobei im Wesentlichen Körber's Parerga als Leitfaden angenommen wurden, mit Weglassung der Diagnosen, weil Körber's Werke ohnehin als in den Händen der Lichenologen befindlich vorausgesetzt werden, mit reicher Synonymie und sehr detaillirter Angabe der Standorte. Bei der Synonymie sind die Citate der ältesten Namen nicht immer angegeben, z. B. aus den Schriften von Linné, Scopoli, Ehrhart, obwohl der bezügliche Autor genannt ist. Die Gewährsmänner der Fundorte werden nur mit den Namen, nicht mit den näheren Nachweisungen, wo die Angabe constatirt werden kann, aufgezählt. Diese Bemerkung soll hier jedoch nicht als Tadel stehen, indem auch diese Art und Weise gerechtfertigt werden kann, sondern nur als Notiz über die Einrichtung dieses, mit grosser Liebe, Sorgfalt und Kenntniss gearbeiteten Buches, das allen Freunden der Lichenologie eine willkommene Gabe sein wird. Zum Schlusse noch die Angabe, dass der naturwissenschaftliche Verein in Karlsruhe die Druckkosten dieser Flechtenübersicht übernommen hat.

Hohenbühl-Heufler.



Correspondenz.

Trient, den 12. December 1869.

Das nun bald abgelaufene Jahr war im Vergleiche mit früheren Jahren meinen botanischen Bestrebungen nicht ungünstig. Ich botanisirte um Trient und auch zum Theil auf Seisseralpe und Schlern. Ich habe nun ziemlich viel Materiale für meine speciellen Studien über Ranunculaceen zusammengebracht und auch viele Notizen gesammelt. Allein es wäre noch Manches zu sammeln und zu beobachten, was meine beschränkte freie Zeit nicht gestattete. Indessen habe ich doch meine beabsichtigte Arbeit über süd- (eigentlich wälsch-) tirolische Ranunculaceen-Formen in Angriff genommen, die aber der kurz zugemessenen Musstunden wegen nur langsam fortschreitet, so dass ich noch nicht annähernd angeben kann, bis wann ich damit zu Ende kommen werde. Jetzt vor dem Beginne eines neuen Decenniums warf ich einen Blick auf das abgelaufene, das ich grösstentheils in Trient verlebte, zurück, und obwohl meine botanische Thätigkeit während dieses Zeitraumes eine sehr beschränkte war, so überzeugte ich mich aus einer summarischen Zusammenstellung aus meinen Tagebüchern, dass sie doch nicht ganz erfolglos war. Ich will diese Resultate nur in Bezug auf die Durchforschung der Umgebung von Trient im engsten Sinne, worauf sich meine Excursionen hauptsächlich beschränkten, kurz berühren. Das hier gemeinte Gebiet umfasst das Etschthal von Lavis bis Mattarello mit den es umgebenden Gebirgen Kalisberg,

Maranza und Bandon, einen Raum von ungefähr 4 Quad.-Meilen, mit einem Elevationsunterschied von 600 bis 6500'. Für dieses Gebiet sind in der Flora von Hausmann ursprünglich 790 Arten mit speciellen Standorten angegeben. Auf die allgemeinen Benennungen: Tridentiner Alpen oder Gebirge, oder im Tridentinischen konnte ich dort keine Rücksicht nehmen, wo ich die Pflanzen nicht selbst in dem bezeichneten Gebiet traf, da ich mich häufig überzeugte, dass unter jenen allgemeinen Benennungen das ganze Wälschtirol oder einzelne unbestimmte Theile desselben gemeint seien. Durch die Nachträge im 3. Bande der Flora vermehrte sich die Artenzahl um 60, also auf 850 Arten und ich habe nun bereits 250 Arten notirt, welche unter obigen nicht begriffen sind, so dass sich jetzt die Gesamtzahl auf 1100 Arten (in runder Zahl nach der Koch'schen Begrenzung) herausstellt. Doch hoffe ich damit noch keineswegs abgeschlossen zu haben und es dürfte sich die Artenzahl noch bedeutend vermehren, wenn man erwägt, dass ich blos das Gebiet des Kalisberges, den ich zum Gegenstande besonderer pflanzengeographischer Forschungen machte, in allen Monaten des Jahres nach allen Richtungen durchstreifte und dafür allein über 560 Arten notirte, obwohl es nur etwa eine Quadrat-Meile mit einem Unterschiede von 600 bis 3500' Höhe umfasst, während ich die andern Gebietstheile an vielen Stellen noch gar nicht, an vielen nur ein- oder zweimal flüchtig und nur in den nächstgelegenen Theilen zu verschiedenen Jahreszeiten besuchte. Sie ersehen daraus, dass man auch bei beschränkter Zeit mit Fleiss und Ausdauer selbst in einem gut durchforschten Lande noch etwas leisten kann.

A. Val de Lievre.

Innsbruck, 13. December 1869.

Unlängst erhielt ich von Pančić eine reiche Sendung mit Pflanzen, welche er von seiner im letzten Sommer ausgeführten Reise in das südwestliche Serbien und nach Montenegro mitbrachte. Wohl die merkwürdigste Entdeckung dieser lohnenden Reise ist *Pinus excelsa* Wall. auf dem Kom in Montenegro. Das Vorkommen dieser für den Hymalaya so charakteristischen und auf der illyrischen Halbinsel bisher nur an den Gehängen des Peristeri im südlichen Macedonien (fast um zwei Breitengrade südlicher) aufgefundenen Conifere auf einem Berge, welcher von der dalmatinischen Küste in der Luftlinie wenig mehr als 10 Meilen entfernt ist, erscheint in pflanzengeographischer Beziehung von grösstem Interesse.

Kerner.

Personalnotizen.

— Kirschleger, besonders bekannt durch seine Flora des Elsass, ist am 15. November v. J. in Strassburg gestorben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [020](#)

Autor(en)/Author(s): Val de Lievre Anton, Kerner Josef Anton

Artikel/Article: [Correspondenz. 27-28](#)